

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 68=88 (1922)

**Heft:** 19

**Nachruf:** Oberst Martin Roud

**Autor:** K.V.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Totentafel.

Oberst *Martin Roud*, Eisenbahnoffizier, geb. 1859, gest. in Bern am 29. August 1922.

Oberstlt. *Eugen Haegler*, geb. 1857, gew. Instr.-Off. d. Kav., zuletzt T.-D., gest. in Zürich am 1. September 1922.

## Für die Totentafel

bitten wir *alle unsere Leser*, uns Todesfälle von Offizieren unter Angabe von Geburtsjahr, letzter Einteilung und Todestag mitteilen zu wollen; da bisher diese Anzeigen nur sehr unregelmäßig eiliefen, fürchten wir manchen verdienten Kameraden unerwähnt gelassen zu haben.  
*Redaktion.*

## Tableau mortuaire.

Nous invitons *tous nos lecteurs* de bien vouloir nous communiquer les cas de décès d'officiers en indiquant l'année de naissance, la dernière incorporation et la date du décès. Jusqu'ici, ces communications ne nous sont parvenues que par hasard ce qui nous fait craindre que maint camarade de mérite n'ait pas été mentionné.  
*Rédaction.*

## Oberst Martin Roud †.

In dem 1859 geborenen, Ende 1919 zum Obersten ernannten, am 29. August 1922 in Bern verstorbenen Stellvertreter des Oberbetriebschefs der Schweizerischen Bundesbahnen verliert auch die Armee einen schwer ersetzbaren Mann.

Wie es bei den Eisenbahnoffizieren Regel ist, trat der Verstorbene in seiner militärischen Tätigkeit wenig gegen außen hervor. Wer aber mit ihm dienstlich in Berührung kam, wird dem hervorragenden Fachmann, dem unermüdlichen, keine Schwierigkeiten kennenden Arbeiter, dem gewandten, stets liebenswürdigen und gefälligen Vermittler widerstrebender Interessen ein dankbares Andenken bewahren.

Während des Aktivdienstes hat er sich als rechte Hand des Chefs des Transportdienstes große Verdienste um die Armee erworben, namentlich als er nach Aufhebung des Kriegsbetriebes der Eisenbahnen neben seiner zivilamtlichen, reichlich bemessenen Arbeitslast als eine Art Vertreter der Armee bei den Eisenbahnen den ganzen Verkehr dieser beiden Organismen unter sich vermittelte und dabei die häufig nicht übereinstimmenden Ansprüche in unübertrefflicher Weise zu versöhnen wußte.

Oberst Roud gehörte zu jenen — glücklicherweise noch nicht ausgestorbenen — guten Eidgenossen, welche ihre Aufgabe darin

sehen, nicht sich selbst Ehren und Anerkennung zu gewinnen, sondern im Stillen, keiner Partei zu Liebe und keiner zu Leide, die ihnen zugewiesene Arbeit mit musterhafter Pflichttreue zu tun.

Auf solchen Männern ruht die Möglichkeit unseres Wehrwesens.  
Mögen sie uns nie fehlen.

K. V.

## Literatur.

„Beiträge zur Erforschung der Schlacht an der Marne“. Herausgegeben von Oberstlt. Dr. Eugen Bircher, Kdt. I.-R. 24. Heft 1: „Die Schlacht am Ourcq“, von Oberstlt. Dr. Eugen Bircher, Aarau. Verlag Ernst Bircher A.-G., Bern 1922.

Wir glauben der Pflicht, dieses Buch hier zu besprechen und zu empfehlen, nicht besser nachkommen zu können, als daß wir die beiden folgenden, im „Vorwort“ gegebenen Empfehlungen hier abdrucken:

### Vorwort.

Oberst-Div. Sonderegger schreibt:

Als Major Bircher vor zwei Jahren ein Werk über die Schlacht an der Marne herausgab, war er sich wohl bewußt, daß das damals zur Verfügung stehende Quellenmaterial noch recht lückenhaft sein mußte. Er hat sich vorgenommen, die damals gegebene Darstellung durch spätere Veröffentlichungen noch zu ergänzen, und tut dies nun, indem er Einzelhefte herausgibt über die verschiedenen Episoden der denkwürdigen Schlacht. So willkommen uns seinerzeit, bei dem ungeheuren Interesse, das diesem folgenschweren Ereignis entgegengebracht wird, die erste Darstellung Birchers war, so willkommen sind uns nun diese Einzelhefte. Das erste Heft, das von ihnen vorliegt, behandelt die Schlacht am Ourcq in sehr ausführlicher und ebenso übersichtlicher Weise. Das vollständigere Quellenmaterial und die wohl aus dem persönlichen Verkehr mit General v. Kluck geschöpfte lückenlose Kenntnis der Vorgänge bei der I. deutschen Armee gestatteten dem Verfasser nicht nur eine einlässlichere und zuverlässigere, sondern zugleich auch eine übersichtlichere und sich deshalb leichter lesende Darstellung. Mit wirklicher Spannung verfolgt der Leser die Hergänge, die auf beiden Seiten mit derselben Nüchternheit und Objektivität geschildert werden. Das Bild wird in wirksamster Weise ergänzt durch eine Reihe von Einzelberichten von Teilnehmern auf beiden Seiten. Nicht nur die gute Ausstattung mit Karten und Skizzen, sondern auch Uebersichten über Ordre de bataille und über Trainstaffeln, erleichtern das Verständnis.

Unsere Offiziere werden das Buch mit großem Nutzen und voller Befriedigung lesen und sich freuen, daß es einer der Unsigen ist, der so wirksam zur Aufklärung und geschichtlichen Festlegung jener für die ganze Welt so ungeheuer bedeutungsvoll gewordenen Ereignisse beiträgt.

\* \* \*

Der Verfasser hat es unternommen, den Ursachen des „Marnewunders“ nachzuforschen. Die Kriegsgeschichte aller Zeiten kennt keine Entscheidungsschlacht, in der ein mehrfach geschlagener Gegner mit verhältnismäßig geringer Mühe — und man darf fast sagen wider Erwarten — die Palme des Sieges davontrug.

Wenn heute vielfach militärische Schriftsteller die Zeit noch nicht für gekommen erachten, eine zuverlässige Geschichte des Weltkrieges zu schreiben, so wird dieser Anschauung beizupflichten sein, sofern sie sich vorstellen, die volle Wahrheit ans Licht fördern zu können. Das wird aber jetzt und später nie gelingen. Denn viele, die zu den Wissenden gehörten, sind auf dem Felde der Ehre geblieben.

Andere haben ein Interesse daran, erworbenes Prestige nicht zu verlieren. Andern widerstrebt es, ihre Erlebnisse und Erfahrungen an die Öffentlichkeit zu bringen. Amtliche und nicht amtliche Berichte lassen oft starker Subjek-